

Allgemeiner Anzeiger

Siegründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Siegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshagen u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.50 RM. einschl.
Botenlohn). Abnehmer in unteren Geschäftsklassen und an der Post 1.50 RM. —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil
30 Pfg. Nachdruckliste A Preisliste 1 Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 3.
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Well jr. — Schalksmühle
Hermann Stepenrod — Oberdrügge, Robert Waffert — Rierspe
Bahnhof, Fritz Weder — Rierspe, Fritz Schaefer — Breckerfeld, Emil Arthgen.

Nr. 113

Mittwoch, den 19. Mai 1937

2. Jahrgang

Neues Verbrechen der Bolschewisten

Auch Amorebieta wurde von ihnen in Brand gesteckt

Durango, 18. Mai. Der Sender von Durango teilte am Montag um 23 Uhr mit, daß die nationalen Flieger am Montag infolge des schlechten Wetters nicht hatten in Tätigkeit treten können.

Weiter berichtet der nationale Frontsender, daß Amorebieta in Flammen stehe. Das Feuer sei von den Bolschewisten gelegt worden, die insbesondere das Kloster der Carmeliter in Brand gesteckt hätten.

Juan Negrin an Stelle Caballeros

Giral an Stelle del Bayos

London, 18. Mai. Wie aus Valencia gemeldet wird, hat der Marxist Juan Negrin einen neuen Ausschuss der bolschewistischen Machthaber gebildet, der sich „Regierung“ nennen läßt. Die dem Ausschuss gehören der Bolschewistenführer Largo Caballero und sein sogenannter „Außenminister“ del Bayo nicht mehr an. Auch besteht der neue Ausschuss nur aus neun und nicht, wie bisher, aus 15 Mitgliedern. Die Kommunisten behalten aber trotzdem ihre frühere Stärke von zwei Vertretern bei.

An die Stelle del Bayos ist der frühere Linksrepublikaner Giral getreten, während die Aufsicht über die bolschewistischen Heerhaufen der Marxist Prieto innehat.

Der nationale Heeresbericht

Salamanca, 18. Mai. Der nationale Heeresbericht von Montag meldet nur von der Vistula-Front größere Kampfhandlungen. In dem Bericht heißt es:

Der Angriff unserer Truppen an der Vistula-Front wurde am Montag weiter vorgetragen. Wir konnten den Ort Chano besetzen,

ebenso die Einfelderei von San Miguel und die Orte Epalza, Enacha, Arrinda und Zadoigitia. Der Feind wurde zurückgeworfen und verlor viele Tote. Außerdem gerieten 50 Gefangene in unsere Hände sowie 80 Milizsoldaten, die mit den Waffen freiwillig zu uns überliefen. Schließlich konnten wir eine große Menge Kriegsmaterial erbeuten. Unsere Vorposten befinden sich 400 Meter vor dem Orte Amorebieta.

Was geschieht mit den „verirrten“ Fliegern?

Der Nichtmischungskommissar am Landungsort

Paris, 18. Mai. Die bolschewistischen Flugzeuge, die am Montag auf einem Flugplatz bei Pau gelandet waren, sind bis Dienstag mittag noch nicht wieder abgeflogen. Am

Kapitalismus, Marxismus, Demokratie

Muffert sagt den drei internationalen Mächten den Kampf an

Amsterdam, 18. Mai. Auf der Seite von Zundert versammelten sich am Montag 6000 Anhänger der NSB. zum jährlichen Landtag. Dieser Landtag stand im Zeichen der Wahl zur Zweiten Kammer, die in der nächsten Woche stattfinden wird.

Nach der Eröffnung des Landtages erschien, begeistert begrüßt, der Führer der Bewegung, Muffert, der eine kurze Ansprache hielt. Im Anschluß daran sprachen zahlreiche Redner über die Ziele der NSB. und den Kampf der Bewegung zur Einigung des holländischen Volkes. Hierbei forderte der Abgeord-

Montagnachmittag hatte sich der Leiter der Internationalen Nichtmischungskontrolle, Oberst Lunn, nach dem betreffenden Flugplatz begeben.

Neuer Waffenmuggel aufgedeckt für die Bolschewisten in Spanien

Bern, 18. Mai. Wie der Berner „Bund“ meldet, ist kürzlich von den Bundesbehörden ein neuer Waffenmuggel für die Bolschewisten in Spanien aufgedeckt worden. Es handelt sich um eine Lieferung von Maschinengewehren. Mehrere der bolschewistischen Waffenmuggler konnten bereits verhaftet werden.

Das italienische Königspar ist am Dienstag 10.30 Uhr im Sonderzug nach Budapest abgereist. Zum Abschied hatten sich auf dem Bahnhof Propagandaminister Alfieri, der Staatssekretär im Außenamt Baitanini, der Gouverneur von Rom, zahlreiche hohe Offiziere und auswärtige Diplomaten, unter ihnen der österreichische Gesandte Berger-Waldenegg, eingefunden.

nete der Ersten Kammer, Graf de Marchant et d'Ansembourg, daß sich die Kirche auf die Aufgaben beschränken müsse, die ihr von Gott gestellt seien, und verurteilte auf das schärfste den politischen Katholizismus, der einen Keil in das holländische Volk treibe.

Die nun folgende Rede von Muffert war den innerpolitischen Zuständen Hollands und den bevorstehenden Wahlen gewidmet. Muffert richtete scharfe Angriffe gegen das in Holland herrschende System der politischen Parteien und die Regierung Colijn. Der Kampf der NSB. gelte den drei internationalen Mächten, die es darauf angelegt hätten, dem holländischen Volk das Rückgrat zu brechen: dem Kapitalismus, dem Marxismus und der Demokratie. Diese drei Mächte hätten den holländischen Arbeiter entrechtet, dem holländischen Bauern den Besitzstand seines erblichen Bodens gefährdet. Den entwurzelten und erniedrigten holländischen Arbeiter wieder zu einem vollberechtigten Volksgenossen zu machen und das holländische Volk in lebendige Verbindung zu seinem heimatlichen Boden zu bringen, sei eine der Hauptaufgaben der NSB.

Muffert stellte fest, daß die NSB. die Richtungen aller politischen Gruppen, von den Kommunisten bis zu den rechtsbürgerlichen Parteien, gegen sich habe. Aber sie werde ihren Kampf fortsetzen. Er erinnerte ferner an die Regierungsmaßnahmen gegen die Bewegung und den Terror, der gegen die Anhänger der NSB. von der marxistischen Unterwelt angewendet werde.

Klarheit, Ruhe, Festigkeit

Der Königsbesuch in Budapest und die Lage im Donauraum

Wie ungeklärt viele politische Probleme heute sind, geht daraus hervor, daß aus jedem kleinsten Ereignis, man möchte schon fast sagen aus jedem Wort, Sensationen gemacht werden, daß um jedes Gespräch zwischen Diplomaten sofort mehr oder weniger phantastische Gerüchte entstehen, und daß Dinge, die sich ganz unabhängig voneinander ereignen, gleich immer in irgendeinen Zusammenhang gebracht werden.

In diesem Durcheinander von Gerüchten, Kombinationen und Phantasieereien ist es oft schwer, die Tatsachen festzustellen und ihre Wirkungen auf das richtige Maß zurückzuführen. In der letzten Zeit war zur Abwechslung wieder einmal der Donauraum der Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit. Daß die verschiedensten Kräfte am Werke sind, um durch eine mehr oder minder egoistische Interessenpolitik die ruhige Entwicklung der Lage im südöstlichen Mitteleuropa zu beeinflussen und damit zu stören, ist klar. Man darf aber neben diesen mehr negativen und zerstörenden Absichten und Plänen nicht das vergessen, was sich im Laufe der letzten Zeit an Klarheit und an positiver Neugestaltung entwickelt hat.

Mag namentlich jetzt in London auch noch so viel Stimmungsmache betrieben worden sein und mögen gewisse Hoffnungen und Träume heute auch noch so sehr als realisierbar hingestellt werden — das eine steht fest: jene Staaten, die schon durch ihre mehr oder minder stark ausgeprägte autoritäre Führung einander innerlich verbunden sind und die auch durch eine Reihe von Verträgen und Vereinbarungen sich zu einem gemeinsamen Borgehen in den Fragen der großen Politik zusammengeschlossen haben, stehen nach wie vor in einer starken Schicksalsgemeinschaft zusammen.

Ungarn, das noch am stärksten unter der Unfreiheit und dem Zwang der Diktate des Jahres 1919 leidet, hat sich immer zu dieser Gemeinschaft bekannt und erst in der vergangenen Woche hat Ministerpräsident Daranyi vor dem ungarischen Parlament eine Erklärung abgegeben, die für alle jene eine schwere Enttäuschung sein mußte, die hofften, Ungarn werde sich von der Achse Berlin—Rom wegdrehen lassen.

Die Klarheit, Festigkeit und Eindeutigkeit der Worte des ungarischen Ministerpräsidenten wirkten gerade angesichts der Gerüchte, die über gewisse Staatsmänner-Beisprechungen in London verbreitet wurden, nach allen Seiten hin beruhigend. In die dadurch geschaffene klare politische Atmosphäre fällt nunmehr der offizielle Staatsbesuch des italienischen Königs paares beim Reichsverweser von Horthy, dessen außerordentliche politische Bedeutung dadurch unterstrichen wird, daß sich im Gefolge des Königs auch der italienische Außenminister Graf Ciano befindet.

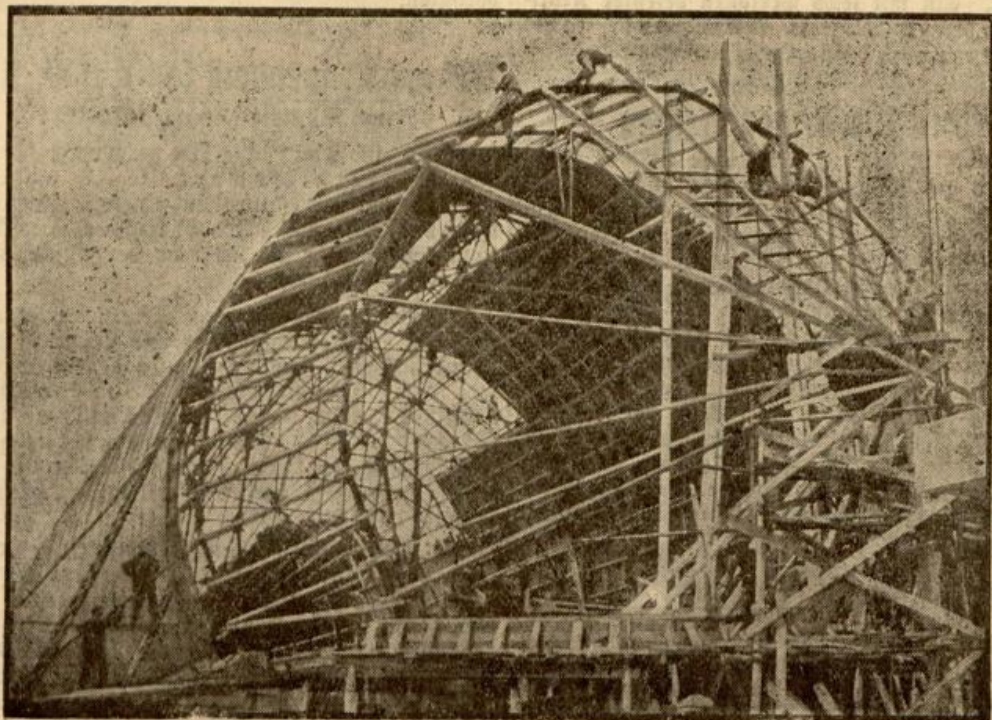
Einen „Gleichgewichtsfaktor in Mitteleuropa“ nannte Ciano in seiner letzten großen Rede über die italienische Außenpolitik die römischen Protokolle. Tatsächlich gehen die ganzen Auseinandersetzungen über den Donauraum derzeit wieder nur darum, daß sich der durch die römischen Protokolle, durch das Abkommen vom 11. Juli 1936 und durch die deutsch-italienischen Vereinbarungen über die gemeinsame Donauraumpolitik geschaffene neue Gleichgewichtszustand mit aller Festigkeit gegen die erneuerten einseitigen Hegemonieveruche zu behaupten hat und — wie gerade die oben erwähnte Rede des ungarischen Ministerpräsidenten zeigt — erfolgreich behauptet. Der Königsbesuch in Budapest steht heute also im Zeichen dieses klaren, festen und endgültigen Zustandes, und insofern ist ihm auch eine besondere politische Bedeutung zuzuschreiben.

Geheimnisvoller Tod

des ehemaligen zaristischen Polizeichefs

Paris, 18. Mai. Der ehemalige Chef der zaristischen Polizei, Nikolaus Preobrajenski, ist in einem Pariser Heim der Heilsarmee gestorben. Die Polizei stellt zur Zeit über die Umstände des Todesfalles eine Untersuchung an. — Preobrajenski ist nämlich im Verlaufe einer politischen Auseinandersetzung aus dem Fenster geworfen worden. Als verdächtig erscheint, daß dieser Vorfall von dem Leiter des Heims, einem Major der Heilsarmee, der Polizei nicht gemeldet worden war.

Am Pfingstsonntag hat zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem britischen Botschafter in Rom eine Unterredung stattgefunden, in der nach Blättermeldungen in der Hauptsache die Weltmarktfähigkeit der abessinischen Frage und das Verhalten der Presse der beiden Länder zur Erörterung kam.



Eine Sternwarte auf dem Pariser Weltausstellungsgelände. Die eigenartige Form dieser auf der Weltausstellung in Paris im Bau befindlichen Sternwarte erinnert an die eines Luftschiffes.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 18. Mai 1937, 10 Uhr.

Unbeständig.

Der Druckfall über Mitteleuropa hält unvermindert an. Damit erfährt das Tiefdruckzentrum über Zentralfrankreich seine Verlagerung über den Westen und Nordwesten unseres Reiches. Die Bodenströmung um Ost wie auch die Winde in den höheren Schichten verfrachten temperaturverschiedene Luftmassen in unser Gebiet. Wechselnde Bewölkung und Neigung zu vereinzelten Niederschlägen sind daher für die nächsten Tage die Merkmale unserer Witterung. Die Temperaturen erfahren keine wesentliche Veränderung.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Mittwoch, den 19. 5. 1937: Bei Winden gegen Ost bis Nordost meist bewölkt mit zeitlichen Regenfällen. In den Frühstunden wieder trübe und neblig. Keine wesentliche Temperaturänderung; für Donnerstag, den 20. Mai 1937: Bedeckt bis wolkig bei Winden wechselnder Richtung. Wiederum nicht ganz niederschlagsfrei. Mib.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weiterhin wechselhaft.

„Kraft durch Freude“ fährt zur Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf.

Am Sonntag, dem 11. Juli 1937 fährt die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für den Kreis Altena-Lüdenscheid einen Sonderzug nach Düsseldorf zur Ausstellung „Schaffendes Volk“.

Der Preis für diese Fahrt von Plettenberg oder Lüdenscheid oder Meinerzhagen, einschl. Eintrittskarte für die Ausstellung, beträgt RM. 3,80 je Teilnehmer.

Anmeldungen für diese Fahrt nehmen sämtliche Ortsvereine sowie das Kreisamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Lüdenscheid, Sauerfelderstraße 22, entgegen.

Da bereits eine größere Anzahl von Anmeldungen für diesen Sonderzug vorliegen, liegt es im Interesse der Volksgenossen, sich recht bald einen Platz zu sichern.

Zum Wochenende mit Verwaltungsfahrgang nach Bad Kreuznach.

Wie die Reichsbahndirektion Buppertal mitteilt, ist für den 22./23. Mai d. J. einer der beliebtesten Verwaltungsfahrgänge 3. Klasse von Köln nach Bad Kreuznach und zurück in Aussicht genommen. Die Fahrpreise sind um 60 Prozent ermäßigt. Der Sonderzug hält zum Binn- bzw. Aussteigen in Köln-Hbf., Köln-Süd, Bonn, Remagen, Andernach und Koblenz-Hbf. Teilnehmer, die im Umkreis von 100 Kilometer um Köln wohnen, benutzen zur Fahrt nach Köln und zurück fahrplanmäßige Züge und lösen zu den Sonderzugarten Anschlusskarten mit gleicher Fahrpreismäßigung.

Die Sonderzugskarten sind bei den Fahrkartenausgaben und M&K-Büros erhältlich. Für den Aufenthalt einschl. Übernachtung in Bad Kreuznach hat die Reichsbahn Vorzüge getroffen. So werden zu den Sonderzugskarten auf Wunsch auch Gutscheine zu ermäßigten Preisen für Übernachtung usw. verabfolgt.

Um nach genussreichen Stunden in Bad Kreuznach auch die Rückfahrt am 23. 5. 1937 eindrücklich zu gestalten und zu einem Erlebnis werden zu lassen, ist von St. Goar bis Koblenz eine Rheinfahrt auf einem Dampfer der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt vorgesehen. Abfahrt ab Anlegestelle St. Goar 14,30 Uhr, Koblenz am 16,20 Uhr. Der Fahrpreis für die Dampferfahrt ist in den Fahrpreis eingerechnet.

Halver

Die Pfingstferien gehen zu ende.

Für die Schulen ist morgen der letzte Pfingstferientag. Der Unterricht beginnt wieder am Freitag, dem 21. Mai, zur gewohnten Stunde.

Ein gutes Hasenjahr scheint bevorzustehen.

Der erste Satz hat, wie uns mitgeteilt wird, die Witterung der Frühjahrsmomente glatt überwunden. Man sieht viel Junghasen im Gegensatz zu anderen Jahren und diese werden sich in diesem Jahre auch noch fortpflanzen. Der zweite Satz der Hasen läuft ja keine Gefahr im allgemeinen, so daß eine doppelte Vermehrung zu erwarten ist. Im vorigen Jahre hatte der späte Schneebruch diese Hoffnungen größtenteils vernichtet.

Anschlag

Straßenverbesserung Anschlag-Vommert geplant

Wohl die schlechteste Straße innerhalb der Gemeinde Halver ist seit einigen Jahren die Straße Anschlag-Vommert. Fast bis auf die Pflasterung ist die Straße abgefahren, so daß es dringend notwendig ist, nimmere eine durchgreifende Besserung vorzunehmen. Seit einigen Tagen hat man nimmere Steine angefahren, so daß es den Anschein hat, als ob in wenigen Tagen mit dem Ausbau dieser Straße zu rechnen sei. Hoffentlich baut man diese Straße nicht zu leicht, denn für den ständig steigenden Autoverkehr ist es notwendig auch kleinere Nebenwege, in einen Zustand zu versetzen, der einem immer wachsenden Autoverkehr standhält.

Nichtlinien für Gewährung von Baubeihilfen

Mehr Dungstätten und Jauchegruben!

Die Ernährung des Volkes steht und fällt mit der Leistung des deutschen Bodens. Wir brauchen hohe Ertragsleistungen von jeder einzelnen Fläche nicht nur im laufenden Jahr, sondern auf die Dauer. Die Leistungsfähigkeit des Bodens hängt von 3 wichtigen Faktoren ab, von der richtigen Bodenbearbeitung, dem Leistungsfähigen Saatgut der jeweiligen Fruchtart und nicht zuletzt von der ausreichenden Ernährung der Kulturpflanzen.

Zur Ernährung gehört nicht nur die ausreichende Versorgung der Böden mit Nährstoffen, sondern vor allem auch die Erhaltung und Stärkung der Bodenfruchtbarkeit. Diese Aufgabe läßt sich nur lösen durch geregelte Zufuhr von organischer Substanz, dem Humus. Wir treiben bereits seit Jahren auf vielen Höfen erhebliche Verschwendung mit diesen wertvollen Stoffen. Das können wir uns heute nicht mehr leisten. Um diesem Uebelstand beschleunigt abzuweichen, hat sich die Reichsregierung entschlossen, zum Bau von Anlagen für die wirtschaftseigenen Düngemittel namhafte Beihilfebeiträge zur Verfügung zu stellen. Ohne geeignete Dungstätten und Jauchegruben lassen sich die gewaltigen alljährlichen Verluste nicht vermeiden.

Es kommt nun darauf an, daß sich an dieser großzügigen Aktion jeder Bauer und Landwirt beteiligt. Jeder, der guten Willens ist, kann teilnehmen. Und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß jeder mitmachen wird, um diese Quelle erheblicher Schäden und Verluste abzustopfen.

Wie kommt man nun in den Genuß der Beihilfe und welche Bedingungen hat man zu diesem Zweck zu erfüllen? Die Landesbauernschaften und mit ihnen die Kreisbauernschaften werden durch Richtlinien des Reichsnährstandes geeignete Vorschläge und Anleitungen bis auf den letzten Hof vermitteln. Es werden in den nächsten Tagen und Wochen überall Schulungsversammlungen abgehalten, durch die die notwendigen Aufklärungen gegeben werden, damit jeder lernt, nicht nur richtig zu bauen, sondern auch seinen Wirtschaftsdünger so zu pflegen und zu behandeln, wie es

im Interesse geringster Verluste und zugleich hoher Erträge möglich ist.

Die Beihilfen sind gestaffelt, in 3 Stufen aufgeteilt. Weil die kleinere Anlage teurer ist als die größere, bekommt sie für eine auf den Quadratmeter oder Kubikmeter berechnete Fläche einen höheren Zuschuß. Dieser ist so errechnet, daß etwa 30 bis 40 Prozent der Aufwendungen gegeben werden. So bekommt z. B. ein Betrieb mit 10 Stück Großvieh je Quadratmeter Dungstätte 2,50 RM, je Kubikmeter Jauchegrube 6,— RM. Bei einem Bedarf von 3 qm und 3 cbm, also 3 mal 8,50 = 25,50 RM für 1 Stück Großvieh oder bei 10 Stück = 255,— RM Beihilfe. Wenn die gesamten Kosten z. B. auf 800,— RM kommen, dann hat der Bauer mit Eigenleistungen und in bar den Wert von etwa 545,— RM aufzubringen. Daraus geht hervor, daß es sich bei der Beihilfe um eine fühlbare Unterstützung handelt, die zweifellos dazu führt, den Entschluß einer so wichtigen und unentbehrlichen Anlage zu erleichtern.

Bei den größeren Betrieben ermäßigt sich der Zuschuß entsprechend den geringeren Kosten. Der höchste Beihilfeprozent beträgt 1000,— RM je Betrieb. Es ist dringend zu empfehlen, das Bauen selbst mit den Innungen und Bauhandwerken zu organisieren. Dann kann am schnellsten, einfachsten und billigsten gebaut werden. Werden z. B. Einheitschälungen für die Jauchegruben verwendet, dann läßt sich der Preis erheblich und entscheidend senken.

Die Bedingungen für die baulichen Anlagen sind bei gemeinsamem Vorgehen um so leichter zu erfüllen. Denn Baufehler müssen unter allen Umständen vermieden werden. Erst die Abnahmebescheinigung von Sachverständigen (in den meisten Fällen die Bauabnahmestelle der Landesbauernschaft) gestattet die Abgabe der Beihilfe.

Es kommt aber noch hinzu, daß sich jeder Besitzer einer ordentlichen Dungstätte und Jauchegrube mit der richtigen Pflege und Behandlung des Wirtschaftsdüngers vertraut macht. Der Zuschuß wird mit Recht davon abhängig gemacht, daß sich der Empfänger verpflichtet, seinen Stallmist auf der neuen Dungstätte wirklich so zu behandeln, daß der beabsichtigte Erfolg auch tatsächlich erreicht wird. (30M.)

Kierspe

Der KdF-Urlauberzug fällt aus.

Bekanntlich sollten für den 23. d. Mts. KdF-Urlauber aus dem Gau Halle-Merseburg hier eintreffen. Wie uns heute die Ortsverwaltung mitteilt, ist mit der Ankunft der Gäste nicht zu rechnen, da für den Zug keine genügenden Anmeldungen vorliegen.

Zur Musterung

War gestern eine größere Zahl Wehrpflichtiger von hier nach Lüdenscheid geladen. Während sich bisher immer nur kleinere Trupps stellen mußten, war dieses Mal die Teilnehmerzahl so groß, daß es sich lohnte, eine Musikkapelle zu verpflichten. Man war gestern nachmittag in Volkwerk ausgetreten, und ging es von dort über Berkenbaum. Das war ein frohes Bild, das sich gestern abend unseren Augen bot, als der Zug in unseren Ort einrückte. Der Hauptmann ritt sogar hoch zu Pferde vor seinen Mannen her. Unter munteren Klängen der Kapelle ging es dann durch unseren Ort, wo selbst der Zug von allen Seiten freudig begrüßt wurde. Und es herrschte Stimmung unter den Teilnehmern, die bis in die späten Abendstunden anhält. (S)

Bollwerk

Zubach-Talsperre.

In Völkme, oberhalb der Zubach-Talsperre befindet sich augenblicklich wieder ein Zeltlager des Jungvolks in der H3 aus Buppertal, in dem die Jungen ihre Pfingstferien verbringen. Leider ist die Witterung sehr ungünstig, jedoch sich ein richtiges Lagerleben nicht entwickeln kann. u.

Kierspe-Bahnhof

Ein Motorradunglück

ereignete sich auf der Volmestraße unterhalb Kierspe-Bhf. Ein auswärtiger Motorradfahrer wollte einen Kraftwagen überholen und versuchte dieses mehrere Male. Als er dann versuchte, vorbei zu kommen, verlor der Fahrer die Gewalt über das Rad und fuhr in voller Wucht gegen einen Felsen. Das Rad überlag sich und begrub die Soziusfahrerin unter sich, jedoch sie schwere Verletzungen davontrug und zu einem Arzt gefahren werden mußte. Der Fahrer selbst hatte nur leichtere Verletzungen erlitten. (r.)

Rönsahl

Die Pfingsttage

brachten unserm Dorf einen sehr guten Fremdenverkehr. Schon nachmittags am Tage vorher setzte dieser sehr rege ein. Am ersten Feiertag war es abends nicht mehr möglich, allen, die Unterkunft wünschten, eine Schlafgelegenheit zu

bieten, da alles besetzt war. Besonders boten die Spazierwege abseits der großen Straße vielen zu ausgedehnten Wanderungen Gelegenheit. Ein beliebtes Ausflugsziel waren die Kierspe- und Zingese-Talsperre, sowie der Wiedenberger Aussichtsturm. Die Talsperren hatten besonders viele Wassersportfreunde angezogen, die auch in den ausgedehnten Buchenwäldern der Gemeinde Rönsahl Freude und Erholung fanden. Es muß gesagt werden, daß sich unser schönes Dorf nach jeder Beliebtheit erfreut und von allen gern besucht wird. (g.)

Ein alter Brauch lebt wieder auf.

Vor einigen Tagen haben viele Männer unserer Gemeinde den Befehl zur Musterung erhalten. Als echte „Sauerländer Musterungsjungen“ zogen sie, altem Brauch zufolge, mit Fahne und Musik und im blauen Kittel mit Knotenstod zum Bahnhof Dhl-Rönsahl, um nach Lüdenscheid zu fahren. In den Nachmittagsstunden fuhr sie mit dem Kreiswagen zur Wirtschaft Barmert, um hier von einer Musikkapelle erwartet zu werden. Nach einigem Aufenthalt kamen sie gegen 7 Uhr in Rönsahl an, von allen, besonders den Kindern, jubelnd begrüßt. Es war auch wirklich ein Zug, der sich „gewaschen“ hatte, fast alles Kriegsteilnehmer, die die Sache schon einmal mitgemacht und die nötige „Erfahrung“ hatten. So konnte es gar nicht fehlen, daß alles programmäßig verlief, alle Wirtschaften gebührend „mitgenommen“ wurden und sich dadurch die Fröhlichkeit recht steigerte. Vielen „Unmusternten“ tat es leid, noch nicht dabei zu sein; sie werden alle Mühe haben, ebenso die Sache zu meistern, wie heute ihre Vorgänger. (g.)

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Eine Alarmübung

der Freiwilligen Feuerwehr rief morgens die Feuerwehrmänner der Völschüge Willerzhagen und Meinerzhagen an die Arbeit. Als Brandobjekt war das Gut Langenohl ausersehen. Es wurde angenommen, daß der nördliche Teil des Dachstuhl auf dem Wohn- und Stallgebäude in Brand geraten sei. Der Ostwind trieb die Flammen den benachbarten Wirtschaftsgebäuden zu. Der Völschzug Willerzhagen erschien auf dem Brandplatz und begann sofort mit der Abriegelung des Feuerherdes und dem Schutz der Wirtschaftsgebäude. Da er der gestellten Aufgabe bei dem großen Brandobjekt allein nicht Herr werden konnte, wurde der Völschzug Meinerzhagen zu Hilfe gerufen. Auch dieser war mit seinen Motorfahrzeugen bald zur Stelle und beteiligte sich tatkräftig an den Völsch- und Abriegelungsarbeiten. Die Übung wurde nach dem Urteil des Wehrführers in bester und jagdgemäßer Weise durchgeführt, so daß wohl im Ernstfalle dem Eingreifen der Wehr ein Erfolg nicht versagt geblieben wäre.

Dienstplan der HJ

Jungmädelsgruppe 26/143 Halber.

Donnerstag, den 20. Mai 1937 tritt die J.M.-Gruppe um 7,10 Uhr am Reichsbahnhof zur Teilnahme an dem Treffen in Brügge an. Protokollverpflügung für den ganzen Tag und RM. 0,40 für die Fahrt sind mitzubringen. Es ist Pflicht für jedes Mädel, an dem Treffen teilzunehmen. Die J.M.-Anwärterinnen nehmen an dem Treffen nicht teil.

Die Führerin der J.M.-Gruppe 26/143: Hannelore vom Brode, J.M.-Sachführerin.

Bredersfeld

Pfingstverkehr.

An beiden Feiertagen war der Verkehr hier sehr rege. Der erste Tag brachte derart viel Fremde nach hier, daß die Lokale alle überfüllt waren. Leider machte der Regen am 2. Feiertag manchen Pfingstplan zunichte. Überall sah man durchmüdete Gestalten ihrem heimatischen Herd sehnsuchtsvoll zustreben. (h.)

Chem. Ref.-Zuf.-Reg. 223.

Am kommenden Sonntag, dem 23. Mai, findet ein Treffen der Kreisvereinigungen „Sauerland“ in Lüdenscheid statt. Treffpunkt: Gasthof Heintz, Werddorfer Straße 6, 16 Uhr. Thema: Regimentsgeschichte und Regimentstreffen im Herbst in Siegen. Alle Kameraden sind dringend eingeladen!

Unfall.

Am Pfingstmontag wurde ein junges Paar an der Kapelle von einem Kraftwagen angefahren. Der Unfall geschah dadurch, daß sich nach einem Achsenbruch bei dem Wagen ein Rad löste und auf das Paar zuschleuderte. Während das Mädchen mit dem Schrecken davon kam, erlitt der junge Mann starke Schwellungen und Verletzungen am Kopf. Er mußte sofort in ärztliche Behandlung. (h.)

Die Straße Altenboerde-Bredersfeld vom Kreis übernommen.

Besonderes Interesse erweckt in einem Haushaltsplan immer der Abschnitt Bauverwaltung. Und im Rahmen der Bauverwaltung nehmen die Straßenarbeiten nicht den geringsten Raum ein. Rund RM. 502 000,— sind in der Ausgabe der Bauverwaltung des Ennepe-Ruhr-Kreises eingestellt, die vor großen Aufgaben steht. Im Zusammenhang damit ist es interessant zu hören, daß der Ennepe-Ruhr-Kreis auch die Straßenarbeiten, die als Landstraßen zweiter Ordnung anerkannt worden sind, übernehmen mußte. Es handelt sich um die Straße Rennebaum — Wesel — Gebelsberg in einer Länge von 0,750 Kilometer, und vor allem auch um die Straße Altenboerde — Bredersfeld in einer Länge von 8 Kilometern, die bisher von der Gemeinde Bredersfeld unterhalten wurde. Die Erneuerung und Instandsetzung dieser Straßen, die wirklich dringend sind, verursacht einen Aufwand von RM. 70 000.

Lüdenscheider Nachrichten

Pfingstverkehrsunfälle

Am Sonnabend gegen 11,15 Uhr stießen auf der Kölner Straße ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen, dessen Rad vollständig zertrümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt.

Ebenfalls am Sonnabend, und zwar gegen 18,40 Uhr, fuhr auf der Kölner Straße ein Personenkraftwagen und ein Omnibus zusammen. Es gab nur leichten Materialschaden, von dem vornehmlich der Omnibus betroffen wurde.

Am Reichsbahnübergang Bayernstraße fuhr ein Personenkraftwagen am ersten Pfingsttag drei Fußgänger an, die alle verletzt, ins nächste Haus gebracht und von Dr. Klingenberg in ärztliche Behandlung genommen wurden.

Am Pfingstsonntag stießen auf der Sauerfelderstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Der die Sauerfelderstraße herankommende Wagen wurde von dem die Straße herankommenden Auto angefahren und überschlug sich. Der andere Wagen flog gegen einen der an der katholischen Kirche stehenden Lindenbäume. Glücklicherweise gab es trotz der Heftigkeit des Zusammenpralls nur einige leichte Verletzungen.

Gestern früh stieß enan der Ede Garten- und Talstraße zwei Motorräder, davon eins mit Beiwagen, gegeneinander. Einer der Beteiligten blieb benimmungslos liegen und scheint sich eine Gehirnerschütterung zugezogen zu haben.

Lüdenscheider Segelflieger in Front.

Reges Leben fand über die Pfingstfeiertage auf dem Segelflug-Gelände „Eifern Hardt“ bei Siegen statt. U. a. waren auch Lüdenscheider Segelflieger mit einigen Maschinen hier vertreten, die hier die herrlichen Pfingsttage mit Segelflugen usw. zubrachten. Es herrschte ein fröhliches Leben im Lager der Flieger, denn bei herrlicher Witterung konnten die einzelnen Flugübungen erledigt werden, so daß die Teilnehmer an diesem Fliegerlager sicherlich mit neuem Können ausgerüstet, von diesem Pfingstlager bei Siegen zurückgekommen sein werden.

Nus Nah und Fern

Beim Spiel in den Fluß gefallen.

Kamen. Mehrere kleinere Jungen spielten unweit der katholischen Volksschule auf der Seesebrücke. Dabei fiel der vierjährige Heinz S. in den ziemlich hochgehenden Fluß. Die übrigen Kinder suchten, wie das in solchen Fällen meistens geschieht, schleunigst das Weite, riefen jedoch Entgegenkommenden zu, was geschehen war. Diese bemühten sich um die Rettung des Kleinen. Schließlich konnte man aber nur die Leiche des Kleinen aus dem Schlamm der Seesele bergen.

Der Trauring in der Kunkelrube.

Delbe. In der letzten Zeit konnten wiederholt bei Ackerarbeiten Trauringe gefunden werden, die zum Teil jahrzehntelang im Boden gelegen hatten, und dann ihren Besitzer wiederfanden. Den Rekord aber stellt jetzt ein hier auf dem sogenannten Simmerich von Frau Blomberg wiedergefundener Trauring auf, nur mit dem Unterschiede, daß sein Besitzer bisher noch nicht ermittelt werden konnte. Dieser Trauring, der mit G. L. gezeichnet ist, trägt die Jahreszahl 1829. Würde es sich um das Ehepaar einer Frau handeln, dürfte man annehmen, daß die ehemalige Besitzerin heute etwa 130 Jahre alt sein würde. Der Trauring wurde übrigens nicht wie die anderen durch irgend einen Zufall aus der Erde hervorgeholt, man fand ihn vielmehr fester Weise in einer Kunkelrube, die eingemietet gewesen war. Nach den hiesigen Kirchenbüchern ist der Träger des Ringes nicht zu ermitteln.

200 000 besuchten „Schaffendes Volk“.

Düffeldorf. Trotz des schlechten Wetters hatte die Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ zu Pfingsten Massenbesuch aufzuweisen. In den Dreikreuzen wurden am Pfingstsonntag 180 334 Besucher gezählt, wobei der starke Abendbesuch des Pfingstmontags noch nicht mitgerechnet werden konnte, so daß also ein Gesamtbesuch von rund 200 000 anzunehmen ist. Vor allem die Hallen der Vierjahresplan-Verstärkungen erweckten das Interesse der Besucher, die hier zum ersten Male sahen, welche gewaltigen wirtschaftlichen Leistungen Deutschland im Rahmen des Vierjahresplanes aus eigener Kraft hervorbringen imstande ist. An den interessantesten Punkten der Verstärkungsplan, so bei den Kunststoffen, bei der Zellwolle und Glaswollefabrikation standen die Ausstellungsbesucher in dichten Reihen, um diese neuen technischen Höchstleistungen zu sehen. Es ist in-

teressant, festzustellen, daß auffallend viele Ausländer, vor allem Engländer, Holländer, Franzosen und Japaner vertreten sind.

Das kinderreichste Dorf Deutschlands.

Altenahr. Auf dem Bergplateau nordwestlich des von steilen Felshängen umgebenen Ortes Altenahr liegt das kleine Eifelörfchen Freisheim. Die Bewohner sind Kleinlandwirte. Sie stehen ausnahmslos in einem harten Lebenskampf, der sich aus der unzureichenden Besitzgröße ihrer Betriebe und aus der Ertragsarmut des Bodens ergibt. Aber trotz dieses schweren wirtschaftlichen Lebenskampfes kann das Dorf für sich den Ruhm

in Anspruch nehmen, das kinderreichste Dorf Deutschlands zu sein. Auf die Gesamtbevölkerung von 250 Personen entfallen hier 156 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren.

Von Eulen angegriffen.

Nacharach. Ein seltsames Erlebnis hatten zwei Männer, die zum Verschleiden von Wild ausgesandt worden waren und bei einem Regen, der plötzlich einsetzte, mitten in der Nacht auf einen Hochstand im Wald flüchteten. Sie wurden dort von einem Eulenpaar derart heftig angegriffen und zerzaust, daß sie sich schleunigst in Sicherheit bringen mußten. Wie festgestellt wurde, hatten die Eulen ein Nest mit fünf Jungen, das sie gegen einen vermeintlichen Überfall energisch schützten.

Schwere Zuchthausstrafen für Einbrecher und Hehler

Hagen. Ein ganz gefährlicher Einbrecher ist Gustav Petermann aus Hagen. Er ist erst 32 Jahre alt, hat aber schon ein ganz umfangreiches Strafregister. Schon das Jugendgericht hatte sich mit ihm zu beschäftigen. Ueber 6 Jahre hat er bereits hinter Gefängnismauern gesessen. Seine letzte Strafe betrug 4 Jahre und 6 Monate Gefängnis wegen schweren Diebstahls. Diese Strafe hatte er im November 1935 verbüßt. Mit ihm saß der gleichaltrige Hermann Koller auf der Anklagebank des Schöffengerichts. Auch Koller ist ein tüchtiger Rechtsbrecher und schon häufig vorbestraft. Im Dezember 1935 verbüßte er seine letzte Strafe, die 2 Jahre und 6 Monate Zuchthaus betrug. Im November 1936 erzählte K. dem P., daß er vor einigen Jahren bei einer Firma im Fleherviertel einen Einbruchsdiebstahl verübt und Geld im Büroraum gestohlen habe. Er schilderte dem P. die genaue Vortilchkeit und veranlaßte so, daß P. in der Nacht zum 11. November bei der genannten Firma einen Einbruch verübte. Gewaltig brach er alle Schreibtische und sonstigen Behälter auf, fand aber nichts von Wert. Um nicht ganz leer auszugehen, nahm er einen Mantel und eine Anzugjacke mit. Die Jacke erhielt dann K. In der folgenden Nacht verübte dann P. einen Einbruch bei einem Handwerksmeister. Auch dort durchwühlte er Behälter und fand kein Geld. Seine ganze Diebesbeute war ein Jägermantel, eine Bodflinte und drei Arbeitsmittel. Von diesen Sachen wurden die Arbeitsmittel an die Frau des Angeklagten K. verkauft. Die Bodflinte ließ P., gut verpackt, in einer Wirtschaft

stehen, weil er nichts damit anzufangen wußte. Um endlich zu Geld zu kommen, unternahm er in der folgenden Nacht wieder einen Einbruch. Aber auch diesmal fiel ihm kein Geld in die Finger. Lediglich einen Photoapparat fand er mitnehmenswert. Mit Frau Elisabeth Sch. aus Dortmund fuhr der Angeklagte P. nach Dortmund, wo Frau Sch. den Photoapparat für 12 RM. und einen gestohlenen Mantel für 3 RM. veräußerte. Nachdem P. erst alle Einbrüche abgelehnte, legte er später ein Geständnis ab. K. dagegen spielte den unschuldigen Mann, der von nichts etwas wissen wollte. Daß die Angeklagten P. und K. auf keine Milde rechnen konnten, war selbstverständlich. Die langjährigen Strafen hatten auf beide keinen bleibenden Eindruck hinterlassen. Der verbrecherische Willen mußte durch ganz empfindliche Strafen gebrochen werden. Deshalb verurteilte das Gericht den Petermann wegen schweren Einbruchsdiebstahls im Rückfalle zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Wegen Beihilfe und Hehlerei erhielt Koller eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Frau K. kam mit einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen und Frau Sch. mit einer solchen von 4 Monaten davon. (pn.)

Eigenartiger Unfall

Hagen. Mit einem ganz eigenartigen Verkehrsunfall hatte sich das Schöffengericht zu beschäftigen. Hermann K. war angeklagt, als Teilnehmer am öffentlichen Verkehr sich nicht so verhalten

zu haben, daß er keinen anderen schädigte oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behinderte oder belästigte, indem als Lenker eines Lastkraftwagens beim Befahren der Adolf-Hitler-Straße von der Schwente in Richtung zum Hauptbahnhof den auf dem Bürgersteig stehenden Joh. M. nicht beachtete. Der Angeklagte hatte seinen Wagen so nahe an den Bürgersteig herangefahren, daß M. von dem herausstehenden Fahrtrichtungsanzeiger des Wagens erfasst und zu Boden geworfen wurde. Dabei hat er erhebliche Verletzungen davongetragen. Bevor das Gericht in die Hauptverhandlung eintrat, fand in der Adolf-Hitler-Straße Ortstermin statt, um die Sache genau aufzuklären. Der Angeklagte befand sich zur Zeit des Unfalls in gleicher Höhe mit einem Straßenbahnwagen und hatte, er kam aus der Elberfelder Straße, den Fahrtrichtungsanzeiger nicht eingezogen, da er erst kurz vorher in die Adolf-Hitler-Straße eingebogen war und schalten mußte. Der Verletzte stand auf dem Bordstein und achtete nicht auf den Verkehr, sondern schaute nach dem Bahnhof. Im Gegensatz zu einer Reichsgerichtsentscheidung stellte sich das Schöffengericht auf den Standpunkt, daß auch der Fußgänger auf dem Bürgersteig die nötige Rücksicht gegen den Straßenverkehr ausüben muß. Der Fußgänger hat den Bürgersteig so zu benutzen, daß er von dem Verkehr auf der Straße nicht gefährdet wird. Bei der immer mehr zunehmenden Motorisierung hat jeder Verkehrsteilnehmer auf den anderen Rücksicht zu nehmen. Bei der Dichte des Verkehrs ist ein Kraftfahrzeug oft gezwungen, bis hart an den Bordstein heranzufahren, besonders in Straßen, in denen Straßenbahnlinien liegen. Da nach Auffassung des Gerichts der Verletzte selbst den Unfall verschuldet hatte, wurde auf Freispruch erkannt. (pn.)

Hauptkreditleiter Alex Laumer.

Stellvertreter Werner Bell.

Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport, Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell.

Verlagsleiter

u. für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halber.

D. A. 4. 37: Allgemeiner Anzeiger/Das Sauerland und Bienenfelder Tageblatt zus. über 3400. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Bekanntmachung.

Die Heberollen über die von der Westf. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Kalenderjahr 1936 ausgerechneten Mitgliedsbeiträge liegen vom 20. ds. Mts. ab 2 Wochen lang im Amtshaus Zimmer Nr. 11 aus. Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Frist kann gegen die Beitragsverablagung bei der Westf. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Münster Einspruch erhoben werden. Lüdenscheid.

Der Amtsbürgermeister.

Zurück!

Dr. Karl Schulte I
Lüdenscheid.

Der beliebte
Taschen-Fahrplan
der
Kraftverkehr Mark-Sauerland

ist neu erschienen und zum Preise von 20 R.-Pfg. bei den Wagenschaftern der Gesellschaft, sowie bei den Dienststellen der Kreis-Altenaer-Eisenbahn erhältlich.

2 Fabrik- oder Lagerräume

(auch einzeln, auf ca. 90 qm.) zu vermieten.

Frau Herm. Köster, Halber
Berlinerstr. 20. Telefon 120.

Klavier

hochmodern, schöner Ton, (auch als elektr. Klavier betriebsfertig, ca. 15 Rollen) Neupreis 2200 M. an schnellentf. Käufer für RM. 550 wegen Platzmangel zu verk. Angebote unter Nr. 290 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gartenfies,

rein/weiß, schwarz/weiß, frisch eingetroffen.

Artur Hager,
Röhlen, Baumaterialien
Lüdenscheid, Bahnhofstr. 60. Ruf 2225

SOMMER-STOFFE

Farbenfreudig - heiter und duftig sind meine aparten Stoffneuheiten. Stoffe von **KRAUSE** sind leicht erschwinglich.

Besichtigen Sie bitte meine Spezialfenster a. d. Sauerfelderstraße.

Toile matt in hübschen Wäschefarben ca. 80 br. m	1.35	Zephir für Haus- und Gartenkleider frische Karostellungen ca. 80 br. m	0.68
Toile-Streifen der beliebte Stoff für Sportkleider ca. 70 br. m	1.75	Beiderwand für Kleider und Schürzen in flotten Streifen ca. 80 br. m	0.68
Chantung-Leinen für moderne Complots und Kleider einfarbig ca. 94 br. m	1.95	Trachtenkreton für Wanderkleider in großer Auswahl 80 cm br. m	0.88
Modische Druckneuheiten auf guter Grundware in versch. Ausführungen 94 br. m	2.50	Visira für praktische Kleider in Streifen und schönen Druckmustern ca. 80 br. m	1.25
Konturenkrep ein modischer Stoff in hübschen Farben ca. 94 br. . . . m	2.65	Piqué-Kordel, gewebt, ein modischer fescher Sportkleiderstoff ca. 80 br. m	1.88
Biesenkrepp ein modisches Gewebe für Kleider und Complots ca. 94 br. m	3.25	Visira, knitterfrei u. leichtfließend Bünddruck und Frauenmuster 95 cm br. m	1.95
Double-Faconne das moderne Gewebe für Complot und Kleid ca. 94 br. m	3.50	Koppen Leinen, weiß für Röcke und Kostüme 140 cm br. m	2.90
Pikee der bevorzugte Modestoff für Blusen und Besätze ca. 94 br. m	3.50	Piqué, modische Neuheiten für Sportkleider und Westen in Streifen und Fantasie ca. 80 br. m	2.90
Maltcrep in hellen mod. Dessin's handgemalt ca. 94 br. m	4.25	Leinen f. sportliche Kleidung Kostüme und Röcke, aparte Farben 140 cm br. . m	3.50
Flockensatin elegante Neuheit für Jäckchen und Blusen ca. 94 br. m	4.90	Piqué-Drucke eine modische Neuheit für Jäckchen, weiß und gemustert . m	3.80

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHIED.

Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheid.

Nutzen Sie

im Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts

die großen Vorteile

in allen Gebrauchs-Artikeln!

Noch große Auswahl in

Gelegenheits-Geschenken.

Die Preise sind ganz bedeutend ermäßigt.

Karl Deike

Lüdenscheid.

Sensen müssen gut „stehn“

Die Gewähr dafür bietet Ihnen der Fachmann. Ich berate Sie gut und bediene Sie preiswert.

Karl Koerschulte, Lüdenscheid,
Corneliusstraße 1 Ruf 3184

Große Auswahl in Sensenbäumen und Dangelzeug,
Moderne Gartengeräte.

Zur Erlernung des modernen Tanzstils besuchen Sie die

Tanzschule Frebel

Lüdenscheid

bewährt seit 1888

Beginn: Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr für Erwachsene

im Lokale

„Zur Stadtschenke“, Inh. W. Heinzer, Werdoherstr. 6.

Bequeme Zahlung des Honorars. Militär Ermäßigung.

Leitung: Alfred Frebel jr.

Mitgl. d. Fachschaft Tanz i. d. Reichstheaterkammer.



Mehrere
Arbeits-
pferde

Altenburger-Stralsunder Spielkarten

das Spiel zu 70, 75, 90 S

sind vorrätig bei

Wilh. Bell jr., Halber.

stehen zum Verkauf, auch Tausch.
Willy Butterweid, Witten
Grengeldanzstr. 34.